

# **Gesamtkonzept des Kooperationsverbunds zur Förderung besonderer Begabungen Goslar 1**

Im Kooperationsverbund Goslar 1 kooperieren drei Kindertagesstätten, drei Grundschulen, eine Realschule und ein Gymnasium miteinander.

Vertreterinnen und Vertreter der Bildungseinrichtungen treffen sich etwa viermal im Jahr, um Arbeitsschwerpunkte zu besprechen, Innovationen anzustoßen oder aber auch Probleme zu identifizieren, die die Effektivität der Arbeit mindern. Einmal im Jahr führt der Verbund schulübergreifende gemeinsame Projektstage durch, nach den Projekttagen besuchen ältere Schülerinnen und Schüler z. B. der Grundschulen die jüngeren Kinder aus den Kitas und berichten von dem, was sie während der Projektstage gemacht haben.

Wir arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen, z. B. mit Industriebetrieben und dem EFZN in Goslar ebenso wie mit der TU Clausthal, und lassen ausgewählte Schülerinnen und Schüler an bestimmten Angeboten dieser Institutionen teilnehmen. Zudem kooperieren wir mit der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind, aus deren Kreis heraus vor vielen Jahren eine Initiative gestartet worden war, die Angebote macht für besonders begabte und lernwillige Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums und für deren Eltern. An den regelmäßigen Kooperationstreffen nehmen zwei Vertreterinnen der DGhK bzw. der Elterninitiative teil, die mehrere Qualifikationen im Bereich Diagnostik und Elternberatung erworben haben. Die Kooperationen mit der DGhK und mit außerschulischen Partnern helfen uns, über den Tellerrand des schulischen Alltags und unserer eigenen Bildungsinstitutionen zu blicken.

Ansprechpartner und Koordinator der Angebote des Kooperationsverbunds ist Herr OStR Stephan Petry, der eine Zusatzausbildung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Zusammenarbeit mit der Radboud University Nijmegen absolviert hat, die ihn zum Tragen des Titels *Specialist in Gifted Education* (ECHA-Diplom) berechtigt. Herr Petry führt zudem Beratungen von Eltern, Schülern und Kollegen durch.

Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Bildungsinstitutionen sind:

## **Kindertagesstätte St. Jakobi**

*Ansprechpartnerin Frau Bünger*

In der Kindertagesstätte St. Jakobi, unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Jakobus der Ältere, werden ca. 129 Kinder in einer Vormittagsgruppe (3 - 6 Jahre), einer integrativen Vormittagsgruppe mit behinderten und nichtbehinderten Kindern (3 – 6 Jahre), einer Ganztagsgruppe (3 – 6 Jahre), einer Nachmittagsgruppe (3 – 6 Jahre), einer Hortgruppe (6 – max. 13 Jahre) und zwei Krippengruppen (1 – 3 Jahre) betreut.

Die Einrichtung ist mit Früh- und Spätdienst von 7.15 – 17.30 Uhr täglich geöffnet. Jede Gruppe wird von zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen pädagogisch betreut und in der integrativen Vormittagsgruppe arbeitet eine pädagogische Fachkraft in Vollzeitform mit.

Die Inhalte der pädagogischen Arbeit nach M. M. Schörl ist in der beiliegenden festgeschriebenen Konzeption der Kindertagesstätte zu entnehmen.

Die Arbeitsform nach M. M. Schörl bietet für Kinder und Erzieherinnen vielfältige Möglichkeiten, dem Erziehungs- und Bildungsauftrag nachkommen zu können.

In dieser Arbeit ist auch die Möglichkeit der Förderung von begabten und beeinträchtigten Kindern vorhanden und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist bereits durch eine Kooperationsvereinbarung festgelegt.

### **Möglichkeiten der Pädagogik nach M. M. Schörl:**

#### **1.) Für die Kinder**

- Der Leitsatz „Wie geht es dem Kind, was braucht das Kind“ gibt Raum für den individuellen Ansatz bei jedem Kind.
- Die nachgehende Führung bedeutet für die Erzieherin durch gezielte Beobachtung eine individuelle Förderung für die Kinder zu ermöglichen.
- Das Raumteilverfahren bietet Orientierung für alle Kinder.
- Der geregelte Tagesablauf zeigt klare Strukturen und gibt Raum für die Entfaltung der Kinder.
- Durch weniger Material im Raum (das den Bedürfnissen, dem Förderbedarf und den Ansprüchen der Kinder angepasst und gewechselt wird) ist eine Übersicht für alle vorhanden.
- Die Kinder haben eine klare Orientierung durch feststehende Regeln.
- Die Förderung der Selbständigkeit wird durch die Pädagogikform zielorientiert ermöglicht. Durch das Erlernen der Selbständigkeit lernt das einzelne Kind seine eigenen Fähigkeiten kennen und ist somit in der Lage, selbstbewusst neue Situationen zu bewältigen.
- Durch die Selbständigkeit können die Kinder mehr Verantwortung übernehmen.

#### **2.) Für die Mitarbeiterinnen**

- Durch die Selbständigkeit der Kinder gibt es die Möglichkeit und den Raum für Einzelbeobachtung.
- Das Material kann durch die gute Übersicht an den Bedürfnissen und dem Förderbedarf der Kinder orientiert werden.
- Feste Gruppenstrukturen und Regeln geben einen Rahmen für das Zusammenleben. Teamarbeit wird durch gemeinsame Verantwortung ermöglicht.
- Ein projektorientiertes Arbeiten ist möglich.
- Die Mitarbeiterinnen führen gemeinsame und gruppeninterne Vor- und Nachbereitung der Arbeit durch mit den Schwerpunkten...
- ... die individuelle Förderung umzusetzen,

- ... Partner und Entwicklungsbegleiter für die Kinder zu sein.
- Gezielte Förderung der Schulanfänger wird durchgeführt
- Gezielte Förderung für die beeinträchtigten, normal entwickelten und begabten Kinder wird ermöglicht.

**Begabtenförderung im Zusammenhang mit der Inklusionsarbeit kann in das Konzept der Kindertagesstätte St. Jakobi wie folgt eingebunden werden:**

- Durchführung von gezielten Beobachtungen
- Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und verschiedenen Einrichtungen (Kinderärzte, Logopäden, Grundschule, Realschule und Gymnasium, etc.)
- Gezielte Kleingruppenarbeit zur Förderung von begabten und beeinträchtigten Kindern
- Individuelle Förderung von begabten und beeinträchtigten Kindern durch spezielle Angebote
- Intensive Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule Worthschule am Georgenberg
- Intensive Elternarbeit (Hilfe, Beratung, Austausch...) und gemeinsame Gespräche mit den Schulen

**Bei der Umsetzung der Begabtenförderung ist den Mitarbeiterinnen wichtig**

- Möglichkeiten der Fortbildung
- Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, insbesondere mit der Grundschule Worthschule am Georgenberg
- Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten und Grundschule  
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Ärzten, Therapeuten etc.

Ziel des Kooperationsbündnisses ist die frühzeitige Erkennung und Förderung von begabten, bzw. teilbegabten Kindern, um ihnen einen guten Weg durch die Bildungslaufbahn zu ermöglichen. Auch Kindern mit Normalbegabung und Beeinträchtigung ermöglichen wir somit eine Chance im Bildungssystem.

**Kindergarten Kunterbunt**

*Ansprechpartnerin Frau Kubitzka*

Nach unserem Verständnis sind Kinder individuelle Persönlichkeiten, die an dem Punkt ihrer Entwicklung abgeholt werden, um in ihren Eigenschaften gestärkt zu werden. Diesem Ziel dienen im Einzelnen folgende Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit:

**Selbstständigkeit und Selbstbestimmung**

Die Selbstständigkeit der Kinder sehen wir als zentrales Ziel unseres pädagogischen Bemühens. Im Prozess der pädagogischen Arbeit bedeutet dies, die Selbstbetätigung der Kinder in Lernprozessen zu ermöglichen, ihren Mitgestaltungswillen zu fördern und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

### **Gesellschaftliche Handlungskompetenz**

Wir unterstützen Kinder darin, sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen zurechtzufinden. Wir ermutigen sie, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und dafür einzustehen.

### **Soziale und emotionale Kompetenz**

Wir fördern Kinder darin, hohe soziale und emotionale Kompetenz zu entwickeln. Um in der Gemeinschaft miteinander gut auszukommen, brauchen Kinder Verständnis für die eigenen Emotionen wie für die Gefühle ihrer Mitmenschen.

### **Lernen**

Lernen ist ein lebenslanges Grundbedürfnis des Menschen. Wir begreifen es als Aufgabe, bei Kindern die Eigenmotivation zum Lernen zu erhalten und zu fördern. Kinder lernen begeistert, wenn sie dabei ihre eigene Neugier stillen können: Unsere Aufgabe ist es daher, Kinder bei der Entwicklung eigener Fragestellungen zu unterstützen. Wir sehen es als wichtiges Tätigkeitsfeld, bei Kindern ein Bewusstsein für ihren eigenen Weg des Lernens aufzubauen. Indem Kinder erfahren, wie sie lernen und was sie schon gelernt haben, können sie eine sichere, positive Haltung zu allen kommenden Lernaufgaben aufbauen.

### **Problemlösendes Denken**

Beim Entdecken der Welt entwickeln Kinder eine Vielzahl verschiedener Fragen. Um ihr problemlösendes Denken anzuregen, reicht es nicht aus, diese Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Vielmehr sollen die Kinder dabei unterstützt werden, selbst nach Antworten zu suchen.

Fragen der Kinder an die Welt – spannende, drängende Fragen – werden nicht mit einer knappen Antwort beschieden. Sie haben Bedeutung und finden Beachtung.

### **Kreativität**

In der kreativen und gestalterischen Tätigkeit sehen wir eine Methode, mittels der sich die Menschen aktiv und bewusst mit ihren Erlebnissen und ihrer Umwelt auseinandersetzen. Im kreativen Tun können Verständnisprozesse durchlaufen werden, die sprachlich noch nicht auszudrücken sind. Kinder finden im Gestalten Ausdrucksformen, um ihre verschiedenen Interessen, Ansprüche und Bedürfnisse zu artikulieren. Sie können Wünsche oder Erlebnisse, für die sie noch keine Worte kennen, in Bildern oder im Tanz umsetzen. Kreatives Gestalten ermöglicht es, zu reflektieren und auf sich selbst zu schauen.

### **Lernbewusstsein**

Wir fördern die Einsicht der Kinder in ihr eigenes Lernen. Wir unterstützen sie darin, indem wir ihre Entwicklung dokumentieren, sie auf ihrem Lernweg beraten und sie zu Anforderungen an sich selbst ermutigen.

### **Wissenshunger und Forschergeist**

Kinder haben viele Fragen an die Welt, weil sie Wissen erwerben möchten. Wir verschaffen ihnen die Möglichkeit, viele Fragen stellen zu können. Dies regt ihren Forschergeist an und hilft den Kindern, die Welt aus eigenem Antrieb zu verstehen und auf eine individuelle Art zu begreifen.

### **Erfahrungsfreude**

Wir wollen das Bedürfnis und den inneren Antrieb der Kinder fördern, intensive Erfahrungen zu machen. Kinder brauchen Raum für das Erfahren ihrer eigenen Leistungsfähigkeit. Deswegen fördern wir die kindliche Kreativität. Kreativität hilft Kindern, Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und so auch komplizierte Probleme lösen zu können. In

diesem Zusammenhang gehört auch die Förderung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Künstlerische Betätigung hilft ihnen, Gefühle zum Ausdruck zu bringen, Ausgeglichenheit zu erlangen und Lebenssinn zu finden.

### **Ausgeglichenheit**

Wir unterstützen die Kinder darin, zu sich zu kommen, ausgeglichen zu sein und sich selbst in innere Balance bringen zu können.

### **Individualität**

Wir fördern das Bedürfnis der Kinder, ihre eigene Persönlichkeit zu erfahren und auszuleben.

### **Empathie**

Wir greifen das Empathiebedürfnis der Kinder auf und unterstützen sie darin, anderen zu helfen und für andere mitzufühlen.

### **Kooperationsfähigkeit**

Wir ermutigen Kinder, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und dafür einzustehen. Wir fördern, dass sie Verantwortung für sich und für andere übernehmen.

### **Erziehungspartnerschaften**

In der Erziehung und Bildung jedes Kindes müssen PädagogInnen eng mit den Eltern zusammenarbeiten, um eine optimale Förderung bieten zu können. Deswegen ist für uns partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und PädagogInnen eine Verpflichtung. Dabei gilt es, offen und konstruktiv für das Wohl des jeweiligen Kindes zu arbeiten. Das verlangt Eltern wie PädagogInnen viel ab: Ehrlichen und offenen Umgang, aktive Zusammenarbeit und regelmäßige Gespräche.

## **Grundschule Hahndorf / Jerstedt**

*Ansprechpartnerin Frau Nitsch*

Die Grundschule Hahndorf / Jerstedt stellt ihren begabungsfördernden Unterricht auf folgende Säulen:

### **Wir fördern besondere Begabungen**

- Hochbegabte Schülerinnen und Schüler brauchen günstige Entwicklungsbedingungen, um ihr Begabungspotenzial entfalten zu können. Dabei ist darauf zu achten, dass der Blick nicht allein auf den kognitiven Bereich begrenzt wird. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer sprachlicher, mathematischer, naturwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher, technischer, handwerklicher, musikalisch-künstlerischer, sportlicher sowie gesellschaftswissenschaftlicher und nicht zuletzt auch sozialer Begabung ist ebenfalls notwendig.
- Bei der Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler wird von integrativen und differenzierten Formen ausgegangen. Integrationskonzepte betonen das Miteinander ganz unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler in einer Gruppe. Die Ungleichheit wird dabei nicht als Hemmnis, sondern als Chance für Förderung und Entwicklung von Persönlichkeit und Begabung gesehen.

### **Wir identifizieren besondere Begabungen**

- Um dem Potenzial und den Bedürfnissen besonders begabter Kinder gerecht zu werden und spätere Verhaltens- und Leistungsprobleme zu vermeiden, ist ein vielfältiges Förderangebot bereits im Elementarbereich erforderlich. Beobachtungen der Betreuungspersonen des Elementarbereichs werden mit den Lehrkräften des Primarbereichs abgestimmt. Insbesondere die Schuleingangsphase sollte für die Einleitung gezielter und kontinuierlicher Förderung genutzt werden.
- Die Feststellung, ob eine kognitive Hochbegabung bei einer Schülerin oder einem Schüler vorliegt, erfolgt auf der Grundlage eines lernbegleitenden diagnostischen Prozesses. Die Lehrkräfte, die den Schüler oder die Schülerin unterrichten, erhalten durch die fortlaufende Beobachtung und Beschreibung des Lern- und Leistungsverhaltens Hinweise auf die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen. Wenn vermutet wird, dass eine Hochbegabung besteht, erfolgen gezielte systematische Beobachtungen und Untersuchungen in Lernsituationen und auch mit informellen Tests. Qualitative Verfahren werden durch quantitative ergänzt. In der Begabungsdiagnose sind neben der kognitiven Leistungsbestimmung motivationale und emotionale Persönlichkeitsvoraussetzungen sowie wesentliche Sozialisationsfaktoren zu erfassen. Wird andererseits womöglich eine Diskrepanz zwischen Intelligenzleistung und Schulleistung festgestellt, hat das eine umfassende Aufklärung möglicher Gründe zur Folge. Eine ausführliche Persönlichkeitsdiagnostik und differenzierte Beobachtungen unter Einbeziehung der Beteiligten werden erforderlich.
- Die pädagogisch-psychologische Beratung zielt darauf ab, Hochbegabten eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen zu ermöglichen, ihnen Anregungen zur Erhaltung der Lernmotivation zu geben und ihre Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Stärken und Schwächen zu verbessern. Ziel ist es, das richtige Maß an kognitiver Anforderung zu finden, den Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken zu optimieren und die altersentsprechenden Bedürfnisse des Kindes zu berücksichtigen.
- Für die pädagogisch-psychologische Beratung stehen Lehrkräfte, Schulpsychologinnen und -psychologen, Beraterinnen und Berater sowie schulfachliche Dezernentinnen und Dezernenten der Schulbehörde u.a. zur Verfügung.

vgl. zum Ganzen auch <http://www.mk.niedersachsen.de> unter dem Stichwort: „Hochbegabungsförderung als Aufgabe der Schulen“

### **Unser Förder- und Forderkonzept**

In der Grundschule Hahndorf / Jerstedt wird regelmäßig ein hoher Anteil an Schülern mit besonderen Begabungen beschult, das entspricht standortspezifisch einem Gesamtanteil von bis zu 30% der Schülerschaft. Die Mehrzahl dieser Schülerinnen und Schüler nimmt am Drehtürenmodell in den Fächern Deutsch und Mathematik teil. In wenigen Ausnahmen wird auch ein Überspringen des nächsten Jahrgangs angeraten. Die Kernfächer Deutsch und Mathematik legen wir stundenplantechnisch in ein Unterrichtsband, so dass eine Durchlässigkeit nach oben und unten für alle Klassen gegeben ist. Auf diese Weise profitieren sowohl begabte als auch lernschwache Schülerinnen und Schüler (mit Diagnose LRS / Dyskalkulie) von dieser Maßnahme.

Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren mit diesen veränderten Unterrichtsstrukturen und es bleibt weiterhin unser Ziel, Begabungsförderung und Förderung im Allgemeinen weiter auszubauen.

Wir setzen hauptsächlich auf zusätzliche Unterrichtssequenzen und differenzierte Tages- und Wochenpläne. Beim Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken wird auf ein spezielles Training zur Nutzung des Internets geachtet. Allen Klassen stehen hierfür jeweils mindestens vier Computer auf Lerninseln im jeweiligen Klassenraum, zur Verfügung. Für die Arbeit mit den neuen Medien stehen darüber hinaus noch Panels oder Smartboards und Laptops zum flexiblen Einsatz zur Verfügung. Außerschulische Lernorte, Einbeziehung extern erworbener Fertigkeiten und Kenntnisse (z.B.: „Experte für...“), Experimentiermöglichkeiten (naturwissenschaftlich, sprachlich, motorisch) und Kooperationspartner runden das Angebot ab. Ergebnisse werden in unterschiedlichen Präsentationsformen (Powerpointpräsentation, Referat, Plakat) und Foren (Klasse, ausgewählte Schülergruppe, Kindergartengruppe, Eltern) nutzbar.

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten zu eröffnen, das Lernen zu lernen, dadurch Strategien zu erwerben und eigenverantwortlich weiterverfolgen zu können. Auf diese Weise soll Individualisierung von Lernen ermöglicht werden und Kindern mit besonderen Begabungen die Lernfreude und der Forscherdrang erhalten bleiben.

### **Erweiterung des Förder- und Forderrahmens durch Kooperationen**

Eine stärkere Öffnung des Unterrichts konnte durch die verstärkte Einbeziehung vielfältiger außerschulischer Kooperationspartner umgesetzt werden. Schülerinnen und Schülern können auf diese Weise neigungsorientierte, altersgemischte Lernangebote nutzen (Chemie, Spanisch, Band, Schach, Saxonett, Gitarre, Radball, Tennis, Powerpoint).

Die Teilnahme an Schülerwettbewerben und Projekten ist fester Bestandteil unseres Schullebens. Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Hahndorf erfolgt über verschiedene Projekte (Entdeckertage, Bücherkumpel, Theater- und Kinderoperveranstaltungen, Sportfeste, Spielpausenangebote) und Lernangebote in Hospitationen für Kinder. Wir stehen der Gemeinde St.Kilian als Partner für die Gottesdienstgestaltung rund ums Kirchenjahr zur Verfügung (Ein- und Ausschulungsgottesdienste, Reformationstag, Buß- und Betttag, Lebendiger Adventskalender...). Umwelt- Sozial- und Kirchenprojekte, alle Formen von Wettbewerben und Turnieren gehören zu unserem festen Repertoire und werden auch speziell mit Blick auf Kinder mit besonderen Begabungen ausgewählt.

Ein wichtiger Baustein unserer schulinternen Förderung bildet die Einbeziehung der Eltern bei Gestaltung und Durchführung von Unterricht und Projekten. Sie ergänzen schulische Angebote in Arbeitsgemeinschaften und Projekten.

Der Kontakt und die unterrichtliche Einbindung zu bestehenden außerschulischen Kooperationspartnern wie dem Regionalen Umweltzentrum oder zu Vereinen mit Sport- und Musikangeboten wird kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt.

### **Teilnahme am Kooperationsverbund**

Die Kooperation mit weiterführenden Schulen und Kindergärten ist fester Bestandteil des Schulprogramms und wird speziell für Schüler- und Schülerinnen mit besonderen Begabungen

in verschiedenen Kooperationsbereichen genutzt (Entdeckertage, Hospitationen, Schulformübergreifende Lernangebote, Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, Einsatz von Expertenschülern...).

## **Grundschule Jürgenohl**

*Ansprechpartnerin Frau Thielecke*

Die Grundschule Jürgenohl favorisiert die integrative Begabungsförderung für alle Kinder.

Bei der Förderung der Kinder mit besonderen Begabungen werden vorwiegend auf der Klassenebene geeignete Lösungen gesucht. Begabungsfördernder Unterricht dient allen, wir verstehen Begabungsförderung als Prinzip schulischen Lernens.

Das sichere Erkennen von hochbegabten Kindern ist im Grundschulalter eine sehr schwierige Aufgabe, da besonders bei Kindern aus den unteren Schulklassen Begabungen, Fleiß, extrem hohe Motivation und „kognitive Entwicklungsvorsprünge“ vorerst nicht genau unterschieden werden können. Besonders begabte Kinder glänzen nicht zwingend durch gute Leistungen und Begabungen sind auch nicht einfache Tatsachen. Für ihre Entfaltung braucht es den inneren Antrieb, Anregungen von außen sowie Bestätigungen aus der sozialen Umwelt.

Zur Sicherstellung von Erkennungs- Beratungs- und Arbeitskompetenzen haben unsere Lehrkräfte in folgenden Bereichen übereinstimmendes Basiswissen erlangt:

- unterschiedliche Modelle der Hochbegabung,
- häufige Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale hochbegabter Kinder,
- informelle und standardisierte Verfahren zur Begabungsdiagnostik,
- differenzierte und wertfreie Beurteilungsverfahren,
- verschiedene Maßnahmen der Begabungsförderung,
- konstruktive Elterngespräche zur Findung von Wegen und Lösungen für deren Kind.

Da Begabungsförderung eines Kindes unserer Auffassung nach von Anfang der Schulzeit an eine Aufgabe der Schule ist, holen wir die Kinder dort ab, wo sie stehen. Für unser schulisches Konzept ergibt sich für die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler durch...

### **Differenzierung im Unterricht**

- Binnendifferenzierung,
- Individualisierung, und zwar:
- Jedes Kind kann innerhalb der Klassengemeinschaft - zumindest zeitweise - individuell gefördert werden. Art und Schwierigkeitsgrad der Aufgabe können dem kindlichen Leistungsvermögen angepasst werden.



- Es werden Zusatzarbeiten mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad bei gleichzeitigem Wegfall mechanischer Übungen angeboten.
- Betreuung von Langzeitbeobachtungen und -tätigkeiten ( z.B. Wetterbeobachtungen, Vögelbeobachtungen, Blumenpflege, Versuche...),
- Übernahme von Führungsaufgaben beim Erklären oder Betreuen bestimmter Themen (Lernspiele, Versuche, Stationen, „Experte“ bei Werkstattthemen...),
- Kreatives Arbeiten mit Sprache (z. B. eigene Gedichte und Geschichten),
- Niederschreiben von Erzählungen / Berichten für die örtliche Presse und / oder die Klassenzeitung.
- Erfinden von Spielen,
- Leistungsbewertung bei kreativen Arbeiten ggf. zurückstellen, Schüler zu Selbstbewertung führen,
- Entdecken und Einbringen von Zusatzinformationen (auch Internetrecherche),
- Selbstdefinierte Zielsetzungen (z.B. Referate zu Interessengebieten, schwierigere, selbstentworfenen Hausaufgaben),
- Bewertung der eigenen Arbeitsergebnisse (Anlegen von Portfolios).

### **Akzeleration**

- Vorzeitige Einschulung in die Grundschule,
- jahrgangsgemischte Eingangsklassen,
- Überspringen einer Jahrgangsstufe,
- Teilnahme am Unterricht einzelner Fächer in einer höheren Klassenstufe.

### **Enrichment**

- Offene Unterrichtsformen und Methodenvielfalt (Freiarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit, Projektarbeit (fächerverbindend und fächerübergreifend, auch jahrgangsgemischt), Werkstattarbeit mit individueller Themenwahl),
- Klassenübergreifende Angebote wie z. B. Projektstage,
- Zusatzangebote wie z. B. Arbeitsgemeinschaften, Stütz- und Fördermaßnahmen, Teilnahme an Wettbewerben, Feriencamps, spezielle Freizeitgestaltung.

Um möglichst frühzeitig hochbegabten Kindern gerecht zu werden, ist ein vertrauensvoller Austausch zwischen den Kindergärten und der Schule notwendig, um zu einer besseren Beurteilung des Entwicklungsstandes eines Kindes zu kommen und die Beratung der Eltern zu vertiefen. Ziel ist es den Austausch von Informationen über die neuen Schulanfänger und Kinder, die vorzeitig eingeschult werden sollen, zu intensivieren.

Die vorzeitige Einschulung, das Überspringen einer Jahrgangsstufe sowie die Teilnahme am Unterricht einzelner Fächer in der nächsthöheren Jahrgangsstufe ist bereits gängige, erfolgreiche Praxis.

## **Grundschule Worthschule**

*Ansprechpartnerin Frau Keiber*

Unser Leitziel ist, Begabungen frühzeitig zu erkennen, sie zu verstehen, die Schülerinnen und Schüler anzuerkennen und individuell zu fördern und zu fordern.

Ein vertrauensvoller Austausch und eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindergärten ist dazu notwendig.

### **Allgemeine lernfördernde Maßnahmen**

- vielfältige Ergänzungsangebote im Bereich Deutsch, Mathematik und z. T. auch im Sachunterricht,
- Teilnahme an Wettbewerben: Vorlesewettbewerb, Geschichtenschreibwettbewerb, Känguru- Wettbewerb, Mathematik-Olympiade, Umweltwettbewerb,
- bookbuddy-Aktion in Kindergärten,
- regelmäßige PC-Arbeit mit geeigneter Lernsoftware bzw. Internetrecherche zur Informationsbeschaffung für Projektarbeiten und Referate,
- jährliche Projektwochen oder musische Wochen; wann immer es möglich ist, auch im Bereich Kunst Projekte mit externen Fachkräften in Galerien und Ausstellungen,
- Aufführung von Theaterstücken/Musicals/Weihnachtsliedern... vor schulfremdem Publikum (Seniorenheim, Kindergarten, Stadtteilstadt...),
- Pflege des Schulgartens,
- Pflege der Tiere im schuleigenen Tiergehege,
- Sonderpädagogischen Grundversorgung,
- gut sortierte Schülerbücherei,
- wöchentliche Förder- / Forderstunde mit einem sehr breiten Angebotsspektrum, z. T. auch Angebote von begabten Schülerinnen und Schülern,
- Exkursionen.

*Einige dieser Angebote werden nicht nur für begabte Kinder, sondern auch für lernschwache Kinder angeboten.*

### **Innere Differenzierung**

Als Schwerpunkte für die tägliche Unterrichtsarbeit haben sich herausgestellt:

- Stärkung von Binnendifferenzierung,
- Schaffung größerer Freiräume für Absprachen mit begabten Schülerinnen und Schülern, um ihnen die Möglichkeit zur Darbietung ihres Wissens und ihrer Ideen vor der Klasse zu geben,
- Betonung des selbstverantwortlichen Lernens durch ein erweitertes Angebot von Freiräumen mit Materialien zur Freiarbeit im spielerischen, schöpferischen und entdeckenden Bereich,
- Begabungsförderung für das schwach-, teil- und hochbegabte Kind durch individuelle Förderpläne,
- Frühförderung für Kinder mit LRS und Dyskalkulie,
- Durchführung von Wochenplan- und Werkstattarbeit,
- projektorientiertes Arbeiten und Forscheraufträge.

## **Äußere Differenzierung**

a) Innerhalb der eigenen Schule:

- Förderung in Kleingruppen oder Einzelförderung,
- Zeitweise Teilnahme am Unterricht in einem Fach in einer höheren Klasse,
- Vorstellen von Referaten in anderen Klassen und im Kindergarten.

b) Zwischen den Konzeptschulen:

- Hospitation in einer 5. Klasse der Realschule oder des Gymnasiums,
- Teilnahme an AGs der anderen Schulen (Mathematik und Chemie),
- Durchführung von AGs durch ältere Schülerinnen und Schüler oder Lehrkräfte der Konzeptschulen an unserer Schule.

## **Organisatorische Erfahrungen**

- Sehr gute Erfahrungen bei der Mitarbeit geeigneter und kompetenter Eltern für die Differenzierungs- und AG-Angebote,
- Kooperationen mit der Musikschule, der Caritas und dem Regionalen Umweltzentrum (RUZ) Nationalpark Harz.

## **Konzepterweiterungen**

- Das Überspringen eines Jahrgangs wurde bereits mehrfach vorgenommen.
- Die Kinder konnten und können zeitweise in einem Fachbereich den Unterricht der nächsthöheren Jahrgangsstufe besuchen.
- Das Drehtürmodell wird diskutiert und nach eventuellen Alternativen gesucht, denn die Spitze der Leiter ist in der 4. Klasse erreicht. An unserer Schule ist es noch möglich, das Kind entsprechend seinen Fähigkeiten zu fördern und ihm adäquate Aufgaben zu übermitteln. Beim Übergang ans Gymnasium kann dieses Modell aufgrund der gestiegenen Leistungsanforderungen und der organisatorischen Bedingungen vor Ort allerdings oft nicht fortgesetzt werden.

## **Realschule Goldene Aue**

*Ansprechpartnerin Frau Schober*

Die Realschule Goldene Aue wird zurzeit von 499 Schülerinnen und Schülern besucht. Im drei- bzw. vierzügigen System sind ab Klasse 6 für jede Schülerin/jeden Schüler zwei zweistündige Wahlpflichtkurse vorgesehen, die es dem Schüler/der Schülerin erlauben, seinen/ihren individuellen Lernschwerpunkt nach seinen/ihren Neigungen und Fähigkeiten selbst zu setzen. Das gleiche gilt für alle in den Jahrgängen 9/10 angebotenen Profilen Fremdsprache, Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales. Hier sehen wir einen Ansatz für selbstgesteuertes eigenverantwortliches Lernen.

Der komplett funkvernetzte Unterrichtsbereich erlaubt mit schuleigenen Notebooks vielfältigen Einsatz in allen Unterrichtsfächern. Die Schülerinnen und Schüler werden somit nicht nur in der Anwendung der eigentlichen Technologie geschult (EDV-Grundkurs für alle Schülerinnen

und Schüler in Klasse 5), sondern sind angehalten, eigenständig zu recherchieren und selbstverantwortlich mit diesem Medium zu lernen.

Zur Förderung besonderer Begabungen nutzt die Realschule Goldene Aue folgende Strukturen:

**Lernfördernde Maßnahmen:**

- Methodentraining und Methodencurriculum nach dem Niedersächsischen Konzept zur Unterrichtsentwicklung,
- Planarbeit, Differenzierungen, Projektarbeit,
- Vielfältige Arbeitsgemeinschaften, teilweise von Schülerinnen und Schülern selbst geleitet und verantwortet,
- Hausaufgabenbetreuung „Große für Kleine“.

**Schwerpunkt musischer Bereich:**

- Wahlpflichtkurse Musiktheater und Darstellendes Spiel,
- Vielfältige AGs im Bereich Musik und Theater,
- Chorklassen, Wahlpflicht-AG Chor in Klassen 5 und 6,
- Musikalischer Austausch mit der 6. vidusskola Riga, Lettland (Comeniusantrag läuft).

**Schwerpunkt mathematisch/naturwissenschaftlicher Bereich:**

- Wahlpflichtkurse in Mathematik, Chemie, Biologie, Physik, Informatik,
- Chemie-AG zur Vorbereitung von Experimenten mit Grundschulern.

**Schwerpunkt sportlicher Bereich:**

- zum 2. Mal Zertifizierung als „Sportfreundliche Schule“,
- vielfältige Arbeitsgemeinschaften, auch in Kooperation mit Vereinen,
- Wahlpflichtkurse Sport Klassen 6 und 9,
- Skifahrten.

**Berufsbildender Bereich:**

- Chemie-Wahlpflichtkurs in Kooperation mit dem Chemieunternehmen H.C.Starck,
- Schülerfirma „Verkauf von Büchern über ebay“,
- Kooperationsvertrag mit der benachbarten BBS (Berufsorientierungstage, Unterricht des Profils Technik dort),
- Kooperation mit den Wirtschaftsjuvenen (Zertifizierung Buchführung).

**Schwerpunkt sprachlicher Bereich:**

- Profil Klassen 9/10 Französisch,
- Wahlpflichtkurs Klasse 9 Spanisch,
- Wahlpflicht-AG Klasse 5 „Fremdsprache“,
- ab Schuljahr 2014/2015 Spanisch als zusätzliche Fremdsprache ab Klasse 6,
- DELF-Zertifizierungen,
- Studienfahrten nach London und Paris.

Im Rahmen der Kooperationen im Verbund besuchen Grundschul Kinder regelmäßig einmal im Monat den Unterricht der 5. Klassen sowie mehrfach im Schuljahr die Chemie-AG, in der ältere Schülerinnen und Schüler mit den Kleinen experimentieren.

Übergänge ins Gymnasium von erkannten *Underachievern* erfolgen nach Kontakt mit dem ausgebildeten Ansprechpartner des Gymnasiums, Herrn Petry, unbürokratisch.

## **Christian-von-Dohm-Gymnasium**

*Ansprechpartner Herr Petry*

Das Christian-von-Dohm-Gymnasium (CvD) zeichnet sich aus durch vielfältige Angebote, mit denen Schülerinnen und Schüler ihre verschiedensten Begabungen vertiefen können. Wir setzen dabei besonders auf ein breites AG-Angebot im naturwissenschaftlichen, sprachlichen, musisch-künstlerischen, sozialen und sportlichen Bereich, aus denen regelmäßige Wettbewerbsteilnahmen resultieren.

### **Naturwissenschaften**

Das CvD bietet zahlreiche Angebote im Bereich der Naturwissenschaften:

- verschiedene, nach Klassenstufen gestaffelte Chemie-, Physik- bzw. Jugend-forscht-Arbeitsgemeinschaften mit dem Ziel von Wettbewerbsteilnahmen. Bei „Jugend forscht“ sind wir regelmäßig mit vielen Arbeiten vertreten und sind sehr erfolgreich. Schülerinnen und Schüler dieser Arbeitsgemeinschaften veranstalten Vorführungen für Grundschüler.
- eine Arbeitsgemeinschaft in Kooperation mit dem Museum und Besucherbergwerk Rammelsberg,
- Kooperationen mit der TU Clausthal wie Schülerstudium, Vorträge und sonstige Veranstaltungen,
- institutionelle Verankerung der Schüleraktivitäten im e. V. „Jungforscher am CvD“,
- Mathematikangebote für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Grundschulen der Kooperationspartner (1x pro Woche),
- Chemie-AG für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Grundschulen der Kooperationspartner (1x pro Woche).

### **Sprachen**

- Arbeitsgemeinschaft DELF / DALF,
- regelmäßige Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

### **Musisch-künstlerische Angebote**

- regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben im Rahmen von „Jugend gestaltet“ mit vielfachen Preisen,
- Theater-AG in Kooperation mit dem Dramaturgen und Theaterpädagogen Axel Dücker mit regelmäßigen Aufführungen in der Schul-Aula,
- Angebote im Bereich Musik: Chorklassen und zudem z. B. die AG „Chor und Orchester“ auch in Kooperation mit der Realschule Goldene Aue.

### **Angebote im sozialen Bereich**

- mehrfach ausgezeichnetes Projekt „Hilfe durch Schülerinnen und Schüler“, bei dem Schülerinnen und Schüler Hilfsaktionen für diverse soziale Projekte organisieren und alte Menschen in Heimen oder zu Hause besuchen,
- Schülerinnen und Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet und regelmäßig fortgebildet,

- Schülerinnen und Schüler werden zu Gefährten ausgebildet und bringen sich aktiv in die inhaltliche Gestaltung des Ganztagsangebots ein.

### **Angebote im sportlichen Bereich**

- viele Arbeitsgemeinschaften werden von Schülerinnen und Schülern geleitet,  
- aus den Arbeitsgemeinschaften und dem Fachunterricht entstehen Wettbewerbsteilnahmen im Bereich von „Jugend trainiert“.

### **Sonstiges**

- regelmäßiger Meinungsaustausch mit Vertreterinnen der DGhK. Der Meinungsaustausch generiert z. B. neue Ideen zur Umsetzung der Begabungsförderung und / oder zur Durchführung von Informationsveranstaltungen mit verschiedensten Referenten,  
- Möglichkeit zur Teilnahme am Unterricht in der höheren Klasse,  
- Institutionalisierung verschiedener Angebote zur systematischen und dauerhaften Begabungsförderung, z. B. durch die Teilnahme am bundesweiten Projekt LemaS, „Leistung macht Schule“,  
- institutionalisierter „Chemischer Nachmittag“ mit Angeboten von Arbeitsgemeinschaften, die auch auf Wettbewerbe vorbereiten (s.o.),  
- zahlreiche Kooperationen mit und personelle Synergieeffekte zum Regionalen Umweltzentrum,  
- „Begabungssprechstunde“, in der Schülerinnen und Schüler vorstellig werden, bei denen es im Zusammenhang mit besonderen Begabungen z. B. zu schulischen Problemen kommt. Herr Petry unterbreitet den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf individuelle Angebote zur Begabungsförderung.